



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1922

52 (31.1.1922) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-201683](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-201683)

Genova und schreibt, bei dem kritischen Abschlusse der Vereinigten Staaten und bei der widerwilligen Zustimmung Frankreichs würde es überraschend sein, wenn die Konferenz die Hoffnungen, die ihre Veranstalter auf sie setzen, erfüllen würden.

Die größte Bereitwilligkeit werde vonseiten Deutschlands und Sowjetrußlands an den Tag gelegt. Sowohl Birtz als auch Tschitscherin überschätzten Lloyd George mit Lobreden wegen der führenden Rolle, die er bei der Förderung der Konferenz von Genua gespielt habe.

Noch keine Entscheidung Amerikas.

Paris, 31. Januar. (Havas.) Nach der gestrigen Unterredung Poincarés mit dem Botschafter der Vereinigten Staaten in London, Harve, gab der Botschafter der Vereinigten Staaten in Paris, Herrick, dem Rativertreter seiner vollständigen Befriedigung über den Verlauf dieser Verhandlung Ausdruck, die sehr herzlich gewesen sei.

Lenin geht nicht nach Genua.

Berlin, 30. Jan. Wie der Ost-Express von unterrichteter Seite erfährt, wird Lenin, obgleich er sich zum Vorstehen der russischen Delegation für Genua hat wählen lassen, doch nicht persönlich nach Genua reisen.

Eine Rede Tschitscherins.

Moskau, 30. Jan. Vor der Wahl der russischen Delegation für Genua hielt der Volkskommissar des Auswärtigen Tschitscherin eine große Rede, wozin er die Einladung der Sowjetregierung nach Genua besprach.

Die drei Hauptgründe der Besserung der internationalen Lage Sowjetrußlands seien: die wirtschaftliche Bedeutung Rußlands; die militärische Macht des Sowjetstaates und der politische Einfluß Rußlands im Osten.

den abgeschlossen werden. Der 27. Januar, an dem die russische Delegation für Genua gewählt werde, sei ein bedeutender Tag in der Geschichte Sowjetrußlands.

Die Streikgefahr bei den Eisenbahnern.

Berlin, 31. Jan. (Von unserm Berliner Büro.) Zu der drohenden Streikgefahr erfahren wir von zuständiger Stelle:

Die Regierung verhandelt z. Zt. mit den Beamten wegen Erhöhung ihres Einkommens. Morgen wird sie eine Erklärung abgeben über die Befolgung der Beamten in besonders teuren Orten.

Echt demokratisch.

Bekanntlich haben es die Mehrheitssozialisten für angebracht gehalten, dadurch zum innerpolitischen Frieden beizutragen, daß sie vom Reichstag die Bestimmung des 1. Mai und 9. November zu gesetzlichen Feiertagen verlangten.

Die Demokraten bekennen sich mit besonderer Vorliebe als treue Anhänger des Reichsgedankens, wäre es da nicht sehr viel logischer und würdiger gewesen, den 18. Januar als den Tag der Begründung des Deutschen Reiches zum Nationalfeiertag vorzuschlagen?

Deutsches Reich.

Für die gleitende Gehaltskala.

Donaubräu, 31. Jan. Gestern trafen hier die Vertreter der höchsten Beamtenklasse aus Nord- und Westdeutschland zusammen, um zu der seit Oktober um 50 Prozent gestiegenen Löhnung und der durch die Gehaltsbedingungen der Eisenbahner geschaffenen Lage Stellung zu nehmen.

Zur Flucht des Oberleutnants Dittmar.

Berlin, 31. Jan. Oberleutnant Ludwig Dittmar, der wegen Kriegsverbrechen vom Reichsgericht zu vier Jahren Gefängnis verurteilt und im Landesgerichtsgefängnis in Raumburg untergebracht worden war, ist am Sonntag in der Nacht entflohen.

die Strafvollstreckung zuständigen preussischen Justizverwaltung umfassende Maßnahmen zur Aufklärung des Sachverhalts und zur Wiederergreifung des Entflohenen getroffen wurden. Es wurde eine Belohnung von 50 000 Mark für die Ergreifung bereits ausgesetzt.

Berlin, 31. Jan. (Von unserm Berliner Büro.) Der Ausschuss für Brauntweilmonopole verabschiedete heute in zweiter Lesung das Gesetz über das Brauntweilmonopol.

Schlachten des Weltkrieges.

(Bildirim, deutsche Streiter auf heiligem Boden.)

Das 5. Heft der im Reichsarchiv nach amtlichen Quellen bearbeiteten Schriftfolge schildert die Kämpfe in Persien gegen die englische Armee des Generals Allenby.

Eine Unternehmung gegen den Suezkanal und Kairo war das Ziel, welches der türkischen Obersten Heeresleitung vor Augen stand. Galt es doch England dort zu treffen, wo es am Sterblichsten war.

Der Verfasser, Obergeneralmajor A. D. Steuber, einst Weimanns Begleiter in Ostafrika, hat als Armeearzt der Gruppe Bildirim unter dem Oberbefehl des Generals v. Falkenhayn angehört und schildert seine eigenen Erlebnisse und gibt gleichzeitig einen Überblick über die ganze Vorgeschichte, ohne deren Kenntnis dem Leser vieles unverständlich bliebe.

Nach Scheitern der ersten beiden Expeditionen gegen den Suezkanal und der Einnahme Bagdads im März 1917 kam alles darauf an, das tödlich verheerende Pestepidemie durch eine gewaltsame Rückeroberung der Hauptstadt Mesopotamiens wieder herzustellen.

Wir erleben mit dem Verfasser die gewaltigen Widerstände, welche sich in der Natur des Landes, im türkischen Klima und dem Charakter seiner Bewohner der deutschen Heeresführung entgegenstellten und erkennen die Schwierigkeiten eines Koalitionskrieges mit dem türkischen Bundesgenossen.

Wit besonderem Geschick gibt der Verfasser ein lebensvolles, leuchtendes Bild der Verhältnisse von Land und Leuten und benutzt die Beziehung des Krieges zum Leben im Osten, kulturellen Vergangenen und biblischen Geschichte, um unser Interesse wirksam zu steigern.

Zahlreiche gute Abbildungen, Kartenpläne und Kriegstafelstabellen unterstützen den Text.

Die Halbseele.

Roman von Arthur Brausewetter.

(Nachdruck verboten.) (Fortsetzung.)

„Der Schurke!“ rief er aus und ballte die Hände und ließ sie mit wuchtigen Hieben auf den Tisch niederfallen, daß der silberne Becher zur Erde niederfiel und seinen ganzen Inhalt über Tisch und Stuhl schüttete.

Merten hatte jetzt seinerseits Mühe, den empörten Kollegen zu beschwichtigen.

„haben Sie das Neueste von unserem Freunde gehört?“ Mit diesen Worten betrat Glasgow einige Tage später das Arbeitszimmer seines Kollegen.

Er war sehr eilig gekommen, indem er von der steilen Treppe, wie es seine Art war, mit jedem Schritt zwei Stufen nahm. Raum hatte er Zeit, Merten zu begrüßen.

Statt jeder weiteren Rede schleuderte er deshalb ein kleines Heft mit blauem Umschlag auf den Tisch, und Merten las die fettgedruckte Ueberschrift: „Mein Scheiden aus meinen Ämtern als Chefarzt des Stadtlazarets und Mitglied der Medizinabbehörde“.

„Eine reizende Broschüre! Lesen Sie nur! Sie werden Augen machen! Ich komme eben von meinem Rechtsanwalt, die Klage ist schon eingereicht. Der Mensch —“

„Der Mensch ist mein Tod.“ fuhr er dann mit fast weinerlicher Stimme fort, griff mit der fetten Hand in die Herztasche und sank wie ein gebrochener Mann in einen Sessel.

„Mein Tod! Hier... diese Stühle... denken Sie daran, was ich Ihnen gesagt habe... der ruht nicht eher, bis er uns alle ins Grab gebracht hat!“

Aber gleich darauf schnellte er wie eine Feder von seinem Sitz empor, lief mit langen, starken Schritten im Zimmer hin und her und gestikulerte mit den vollen, etwas turmen Armen heftig in der Luft umher.

„Sie kriegen auch Ihr Teil ab — reichlich genug! Aber der Hauptangriff richtet sich gegen mich. Ihnen spricht er wenigstens wissenschaftliche Tüchtigkeit nicht ab, mich nennt er einen Geschäftsmann... einen Charlatan... einen Charlatan! Was sagen Sie?“

Und Glasgow fuhr sich mit den Fingern durch das weiße Haupthaar und strich oder zupfte vielmehr den langen Knebelbart, und seine Stimme, die sich sonst dem jüngeren Kollegen gegenüber in einer gewissen ehrwürdigen, ihr von Natur nicht vertriehenen Tonhöhenlage gelief, war von Zorn und Bitterkeit entsetzt.

„Aber wir werden abrechnen, Herr Professor... vor Gericht! Ein netter Prozeß wird es werden. Die ganze Stadt wird Ihre Freude haben! Sie kommen natürlich auch als Zeuge heran, wenn Sie es nicht vorziehen, sich meiner Klage anzuschließen.“

Ein Dienstmädchen rief den Herrn Sanitätsrat ab. Es warteten schon einige Damen in der Klinik, und die sonst so stille und schneidbar zurückhaltende Frau Sanitätsrat nahm es in dieser Beziehung sehr genau und wußte stets dafür zu sorgen, daß ihr lebhafter Gatte auch nicht eine Minute über die selbstgeleitete Sprechstunde vom Hause fortblieb.

Sowas Merten allein war, nahm er die Broschüre zur Hand. Sie empörte sein Herz gleich bei den ersten Worten, die er las. Dennoch mußte er sich gestehen, daß sie mit einem Geschick sonderbarerweise geschrieben war.

Wer die Sachlage nicht genau kannte, und das war doch bei fast allen Lesern der Fall — mußte den Professor in Wahrheit für das halten, als was er sich hier ausgab: für einen bellagenerischen Wirtirer, seine Kollegen aber für feindselige, neiderfüllte Menschen, denen kein Mittel schlecht genug war, sich von dem mächtigen Rivalen zu befreien.

Diese Schrift übte eine niederschmetternde Wirkung auf seinen längst angegriffenen Organismus — beinahe so wie jener anonyme Brief, an dessen Saphra ihn wiederum manche Stelle der Broschüre erinnerte.

„Glasgow hat ganz recht! Dieser Mann ruht nicht eher, bis er uns alle ins Grab gebracht. Sein Haß ist unergründlich, und dieser ähnen Energie der Feindschaft bin ich nicht gewachsen.“ sprach er zu sich selber und blies, in brütendes Sinnen verloren, am Fenster stehen.

Vor dem gegenüberliegenden Haupte hielt ein Wagen. Koffer wurden aufgesetzt, fröhlich gestimmte Menschen, dem Ansehen nach ein junges Ehepaar, nahmen im Inneren Platz und winkten dem zurückbleibenden, nicht minder fröhlich dreinschauenden Dienstmädchen einen kurzen Abschied zu.

Merten trat vom Fenster zurück. Ein schneller Entschluß war in ihm wach geworden.

Auch er mußte hinaus! Fort aus dieser engen Stube, in deren Mauern er in der kurzen Zeit so viel Weh und Enttäuschung hatte durchkosten müssen. Seine Kraft war gebrochen, sein Gemüt erkrankt in all dem Haß und all der Feindschaft, die er hier erfahren.

Er war nicht fähig mehr zur Arbeit, er mußte fürchten, jeden Augenblick zusammenzusinken. Den Triumph sollte der Professor nicht haben! Er wollte ausspannen. Jetzt war die Gelegenheit am günstigsten. In der Klinik hatte er nur einige Betten besetzt. Neue Anmeldungen würde er nicht annehmen.

Mindestens für sechs Wochen wollte er hinauswandern in die große, freie Gotteswelt, in ihrer erstickenden Luft genießen, von ihren Bergen Blut und Kraft sich holen, und dann erst wiederkehren zur neuen Arbeit und zum neuen Handeln!

Die Vorbereitungen waren bald getroffen. Glasgow und ein junger Kollege hatten Merten's Vertretung übernommen. Den letzten Abend hatte er in dem Hause des Sanitätsrates verbracht.

Eigentlich war der Abschied von Long gewesen. Schon als er ihr seinen Entschluß mitteilte — der Sanitätsrat war damals nicht zu Hause gewesen, er war mit ihr allein — war ihm ihr Verhalten sonderbar erschienen. Sie war erbleicht und hatte das Gesicht in einer Weise abgebrochen, die, bei der Unwichtigkeit seines Inhalts für sie... befremdend war.

An jenem letzten Abend aber hatte sie sich gar nicht sehen lassen. Als er frühzeitig aufbrach und nach ihr fragte, denn ein unbestimmtes Gefühl trieb ihn, sie noch einmal zu sehen, war sie erst nach längerer Weile, und, wie es ihm erschien, fast gezwungen zum Vorzeichen gekommen. Und dann hatte ihre sonst so warme Hand feucht und kalt in der seinen gelegen, und ihre Augen hatten sich schen, fast bestürzt zu Boden gewandt. Und das war wiederum um so auffälliger, je gewandter und sicherer sonst ihr Auftreten war.

Merten hatte deshalb in der Nacht, die er ziemlich schlaflos verbrachte, viel über ihr Verhalten nachgedacht und allerlei Fragen daran geknüpft.

Als er aber jetzt in dem noch wenig gefüllten behaglichen Abteil des D-Szuges saß, der ihn pfeilschnell dem nächsten Ziele entgegentrug, da schwanden mit allem, was ihm bis jetzt abdrückt und nequill, auch diese Gedanken, und seine Seele empfand nichts als das löbende Gefühl einer neuen, unbekannteren Freiheit!

Ende des ersten Teils.

(Fortsetzung folgt.)

Städtische Nachrichten.

Kreisversammlung Mannheim.

(Schluß)

Kreisinderpflege.

Antrag des Kreisaußschusses: Die Kreisversammlung wolle 1. für Erziehung und Verpflegung armer Kinder und Lehrlinge 280 000 M., für Kuren in Solbädern und Erholungsheimen 290 000 M., für gebrechliche, in Heilanstalten untergebrachte Kinder und für Krankenhausverpflegung 290 000 M., zusammen 860 000 M. bewilligen; 2. genehmigen, daß die Ersparnisse bei den §§ 28b, 29a, und 29d ab 31. März 1921 zurückgelegt und aus dieser Rücklage den Kinderbewahranstalten auf Ansuchen der Kreiskassen zur Beschaffung und Ergänzung der notwendigen Einrichtungsgegenstände gewährt werden, 3. mit Wirkung vom 1. April 1922 an a) den Erziehungsbeitrag für Kinder, die bei einem Elternteil untergebracht sind, von 80 Mark auf 120 Mark pro Kopf und Jahr, und b) den Höchstbetrag des Kreisbeitrages zu den Kosten der Verpflegung von Kindern in einer Krankenanstalt, in einem Solbad oder Erholungsheim von 2 Mark auf 4 Mark pro Kopf und Tag erhöhen.

Bürgermeister Reinhard Schwelbgen wünscht zu diesem Punkt Auskunft, welchen Kinderbewahranstalten Beihilfen gewährt werden sollen und beantragt, die Zuschüsse für die Kosten der Verpflegung von Kindern in Erholungsheimen nicht allgemein auf 4 Mark festzusetzen, sondern ein Drittel dieser Kosten auf die Kreiskasse zu übernehmen. Abg. Ebs-Mannheim erwidert darauf, daß der Zuschuß wohl sehr gering sei, es bestühe aber keine Möglichkeit mehr, einen höheren Zuschuß in den Voranschlag des abgelaufenen Jahres aufzunehmen. Dagegen solle auf den Antrag im kommenden Rechnungsjahr zurückgekommen werden, sobald sich die finanzielle Lage des Kreises einigermaßen übersehen lasse. Die Vorlage wird hierauf einstimmig angenommen.

Sanatorium Volksgarten in Heidelberg.

Antrag des Kreisaußschusses Mannheim: Die Kreisversammlung wolle genehmigen, daß die noch nicht verwirklichte Beteiligung an der Gesellschaft Sanatorium Volksgarten m. B. H. mit 67 500 Mark im Kreisvoranschlag in Einnahme und Ausgabe eingestellt wird.

Die Behandlung der Augenkranken.

Der Kreisaußschuß hat hierzu den Antrag gestellt, für die Behandlung von Augenkranken den Betrag von 20 000 Mark zu bewilligen. Der Antrag wird ohne Aussprache einstimmig genehmigt.

Tuberkulosebekämpfung.

Antrag des Kreisaußschusses: Die Kreisversammlung wolle für die Tuberkulosebekämpfung 100 000 M. bewilligen.

Hierzu ist ein demokratischer Antrag eingegangen, der Unterstützung von 50 000 M. zu genehmigen. Abg. Ripp-Mannheim vertritt die Ansicht, daß die angeforderte Summe zu gering ist, um die Tuberkulose wirksam zu bekämpfen. Er stellt den Antrag, die Summe auf 200 000 M. zu erhöhen. Vorsitzender Strobel bittet den Antrag zurückzugeben und für das kommende Jahr zurückzustellen, da er in dem abgelaufenen Jahre nicht mehr berücksichtigt werden könne. Die Vorlage wird einstimmig angenommen.

Landranken- und Wöchnerinnenpflege, Kreisjuglingsfürsorge.

Der Kreisaußschuß hat hierzu beantragt, für die Landrankenpflege 1000 M., für die Wöchnerinnenpflege 12 000 M. und für die Kreisjuglingsfürsorge 117 000 M. zu bewilligen.

Abg. Brözel-Schwelbgen wünscht hierzu Auskunft über einen von Schwelbgen gestellten Antrag über die Anstellung einer dritten Schwester. Kreisaußschußvorsitzender Ripp teilt mit, daß der Kreisaußschuß schon mit der Angelegenheit beschäftigt habe, daß die Prüfungen aber noch im Gange seien. Die Vorlage wird einstimmig genehmigt.

Die Unterföhrung wohlthätiger und gemeinnütziger Anstalten und Vereine.

Antrag des Kreisaußschusses: Die Kreisversammlung wolle zur Unterföhrung wohlthätiger und gemeinnütziger Anstalten und Vereine 16 000 M. bewilligen.

Landwirtschaftliche Kreiswinterschule Ladenburg.

Der Kreisaußschuß beantragt: Die Kreisversammlung wolle für den Betrieb der Landwirtschaftlichen Kreiswinterschule in Ladenburg 71 100 M. bewilligen.

Abg. Ripp beantragt, daß eine Versuchsstätte für Bienenzucht angelegt werde, um weitere Kreise der Landwirtschaft auf die Ertragsfähigkeit und den Nutzen der Bienenzucht aufmerksam zu machen. Die Vorlage wird einstimmig angenommen.

Förderung der Tierzucht.

Der Kreisaußschuß beantragt: Die Kreisversammlung wolle die Förderung der Tierzucht bewilligen: Für Pferde zucht 2 500 M., Schweinezucht 10 000 M., Schafzucht 2000 M., Ziegenzucht 3000 M., Geflügelzucht 1400 M., Kaninchenzucht 800 M., Bienenzucht 200 M., zusammen 20 000 M. Einstimmig angenommen.

Förderung des Obst- und Gemüsebaues im Kreise Mannheim.

Der Kreisaußschuß beantragt: Die Kreisversammlung wolle zur Förderung des Obst- und Gemüsebaues 118 500 M. bewilligen.

Abg. Brözel beantragt an der Vorlage, daß die Preise für die Produkte aus der Versuchsanstalt in Ladenburg zu niedrig eingeseht sind. Kreisinspektor Blasler-Ladenburg bemerkt dazu, daß ein erheblicher Teil der gesegneten Früchte bei Wanderverträgen verwandt

Kunst und Wissen.

Mithrasismus und Christentum im Lichte des Sternhimmels.
Über dieses Thema sprach in der „Sternwarte“ in einem hochinteressanten Vortrag der bekannte Religionsphilosoph Prof. Dreyer. Die Religion des Mithras reicht mit ihren Spuren bis ins dritte Jahrtausend v. u. Z. zurück. Indien scheint das Heimatland des Gottes Mithra gewesen zu sein, aber erst in Persien hat die Religion des Mithras ihre nähere Ausbildung erfahren. Hier wurde Mithra zum Sohn des höchsten Gottes und zum Mittler zwischen Gott und Welt. So wird er symbolisch angesehen in der Sonne, und der Winter solenne, der Sonne in ihrer aufsteigenden Bahn, und der Winter befeuchtet und das sommerliche Reich der Fruchtbarkeit die Perser geist der Mithrasismus unter den Einfluß der chaldäischen Sternanschauung der Assyrisch-babylonischen Religion und veränderte aller Art durchsetzt, kam er dann um die Wende u. Z. nach Rom und schuf hier vor allem die Religion der Soldaten und Beamten, die bald geist in Wettbewerb mit dem Christentum, und der Kampf zwischen beiden entbrannte so heftig, daß es eine Zeit lang ungewiß war, ob Mithra oder Christus den Sieg davon tragen werde. Der Mithrasismus wurde wesentlich dadurch gefördert, daß er Armen und Sklaven fand, während der Mithrasismus sich hauptsächlich unter den Beamten des Kaiserreiches und dem Heere ausbreitete. Er war mehr eine Religion der Kraft und der männlichen Tugenden, während das Christentum bekanntermaßen mehr ein Leben zwischen beiden Religionen. Taufe, Firmung und Abendmahl sind beiden gemeinsam. Aber auch die Gestalten Mithras und Christi tragen sich sehr nahe. Die Vorstellungen des Mithras sind, wie der Vortragende an der Hand einer Reihe von Abbildern nachwies, teilweise das Sternbild des Sternhimmels einnimmen. Vor allen das Sternbild des Mithras, das Opfer des Sternhimmels, durch das Mithra der Welt im Frühling das neue Licht verleiht. Es ist eine neue Ausprägung im Christentum in der Darstellung astronomischen Zeitablaufs entspricht. Die Geburt Jesu von der

werde und daß übrigens der Marktpreis durchschnittlich 100 Proz. über dem Erzeugerpreis liege. Es wäre allerdings besser, wenn die Erzeugnisse der Versuchsanstalt an städtische Anstalten geliefert werden könnten. Die Vorlage wird einstimmig angenommen.

Förderung von Gewerbe, Kunst, Handel und Industrie.

Der Kreisaußschuß beantragt: Die Kreisversammlung wolle zur Förderung von Gewerbe, Kunst, Handel und Industrie bewilligen: a) unter § 32a des Voranschlags: 1. Behufs Bewilligung von Kreisbeiträgen an Schüler der Mannheimer Handelshochschule, des Staatstechnikums der Kunstgewerbe, Ingenieur-, Werklehre Schulen usw. 6000 M., 2. Beitrag für die Mannheimer Handelshochschule 2000 M., 3. Beiträge für sonstige Handelsschulen des Kreises 1000 M., 4. für sonstige Gewerbebetriebe 2000 M., zusammen 11 000 M.; Hunter § 32c des Voranschlags: Für Arbeitsnachweisstellen und Arbeitsämter 4000 M. Einstimmig angenommen.

Die Förderung des weiblichen Haushaltungsunterrichts.

Antrag des Kreisaußschusses: Die Kreisversammlung wolle zur Förderung der Kurse und des Haushaltungsunterrichts 2500 M. bewilligen.

Die Förderung des weiblichen Arbeitsunterrichts.

Antrag des Kreisaußschusses: Die Kreisversammlung wolle zur Förderung des weiblichen Arbeitsunterrichts 1000 M. bewilligen. Einstimmig genehmigt.

Die Unterföhrung von Volks- und Schülerbibliotheken.

Antrag des Kreisaußschusses: Die Kreisversammlung wolle für Volks- und Schülerbibliotheken 20 000 M. bewilligen.

Abg. Stockheim-Mannheim regt an, Wanderbibliotheken zu schaffen für jene Gemeinden, die nicht in der Lage sind, eigene Volksbibliotheken zu unterhalten. Abg. Ripp-Mannheim verlangt, daß an die Gemeinden, die noch keine Volksbibliotheken besitzen, heranzutreten werde, solche einzurichten. — Die Vorlage wird einstimmig genehmigt.

Regelung der Beförderungverhältnisse der Kreisbeamten und -Angestellten.

Der Kreisaußschuß beantragt: Die Kreisversammlung wolle 1. die Einreihung der Kreisförderungsbeamten in Beförderungsguppe VII auf 1. Oktober 1921 genehmigen, 2. den Kreisaußschuß ermächtigen, mit dem Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter einen Tarifvertrag für die Kreisstrafen- und Kreiswegwärter auf vorstehender Grundlage zu vereinbaren. Einstimmig genehmigt.

Kreisvoranschlag für das Jahr 1921/22.

Der Kreisaußschuß beantragt: Die Kreisversammlung wolle 1. die Einreihung der Kreisförderungsbeamten in Beförderungsguppe VII auf 1. Oktober 1921 genehmigen, 2. den Kreisaußschuß ermächtigen, mit dem Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter einen Tarifvertrag für die Kreisstrafen- und Kreiswegwärter auf vorstehender Grundlage zu vereinbaren. Einstimmig genehmigt.

Die Wahlen zur Angestellten-Versicherung.

Als Vertrauensleute wurden gewählt: Gewerkschaftsführer des G. D. H. Jahn, Leiter des Zentralverbandes für Angestellte (W.) Brüggemann, Geschäftsführer des D. H. B. Rentsch und technischer Angestellter Hamann (W.). Als Ersatzleute sind gewählt: Ott (G. D. H.), Böllner (W.), Stephan (D. H. B.), Schönlein (G. D. H.), Frank (W.), Frig Helm Ritter (D. H. B.), Böhmert (W.) und Fr. Jahn (W.). Der Wahltag war, wie bereits mitgeteilt, beim Bezirksamt Einsprach gegen die Wahl erhoben. Als Gründe gibt er an, daß die Wahlhandlungen durch die Zulassung Rinderjähriger zur Wahl, sowie auch durch die Ablehnung in abgetrennten Gebieten geborener Reichsbürger, die von ihrem Optionsrecht keinen Gebrauch gemacht haben, ferner durch Zulassung der Stimmteilübertragung innerhalb der Wahllokale in ihrer Rechtmäßigkeit durchbrochen sei. Ferner wird als Grund zur Anfechtung angegeben, daß durch die zu weit gezogene Wahlperiode und die schleppende Abwicklung der Wahlhandlung ein großer Teil der Wahlberechtigten an der Ausübung der Wahl gehindert worden sei.

II. Neglimentstag. Die 14er Juhartilleristen des

Murgtales sprachen sich in einer gut besuchten Versammlung einstimmig für die Abhaltung des Neglimentstages am 29. und 30. April in Kastell aus. Am ersten Tage soll die Generalversammlung und das Festbankett, am zweiten Felddienst beider Konfessionen, Gedenkfeyer für die gefallenen Kameraden am Vormittag, ein gemeinsamer Ausflug nach Schloß Favorite, evtl. gemütliches Zusammensein in Kastell am Nachmittag stattfinden.

II. Protest gegen die fabrikmäßige Herstellung der Kunststein-Denkmalen auf Friedhöfen. Der Verband badischer Steinbildhauer und Grabmalgeschäfte hielt dieser Tage in Freiburg seine Landesversammlung ab, die gegen das fabrikmäßige Ueberhandnehmen der Kunststein-Denkmalen auf den Friedhöfen Stellung nahm. In einer Entschließung wurde von den Behörden gefordert, daß sie Mittel und Wege finden möchten, damit das fabrikmäßige Herstellen von Gedenksteinen und Denkmalen in Baden für die Zukunft auf den Friedhöfen verboten wird. Es wurde dabei betont, daß damit nicht eine Kampfanlage gegen den Kunststein ausgesprochen ist, sondern daß es sich nur darum handelt, zu vermeiden, daß ein und derselbe Stein in unbeschränkter Exemplaren auf den Friedhöfen zur Ausstellung kommt.

Parteinachrichten.

Deutsche Volkspartei.

Morgen Mittwoch, abends 8 Uhr, wird im Volkstischen Seminar der Deutschen Volkspartei, im Geschäftsraum Lantenschtrasse 17, Herr Hauptlehrer Reinhardt über „Turnvater Jahn“ sprechen. Näheres siehe Anzeige.

Veranstaltungen.

Der Sonaten-Abend des Konzertmeisters Hugo Birkgut und Professor Willi Rehberg am 1. Februar erweckt großes Interesse. Zur Aufführung gelangen die Schubert-Fantasie Op. 159, Beethoven Sonate Op. 90 und Schumann Op. 121 D-moll.

H.W. Schreyer'scher Minner-Quartett aus München, köstliche und interessante Gaben schenkt uns die Sonntag-„König-Kaufführung“ dieses Quartetts im Apollo-Theater. Das Quartett, welches bereits in manchen Städten schöne Erfolge erlangt, richtete auch hier den Maßstab voraussetzungen. So wurden dem Solo wie Chorlieder in sehr ausgeprägter Weise zu Gehör gebracht, daß sie den Herren für höchsten Erfolg einbrachten. Am Hügel spielte der Solist, der die Musik des Quartetts in seine feine Art in feinsten, geschmackvoller Weise. Seine Solo- und Chorlieder, von denen ich: „Auf dem Meer“, „Küchlein“ und „Waisenfahrer“ den Vortrag gebe, waren eine ganze Reihe erhabender musikalischer Einzelheiten, und festlich durch eine entsprechende dramatische Melodie. Sänger und Komponist wurden durch die Vorzüge ausgezeichnet.

Aus dem Lande.

* **Bammatal bei Heidelberg, 30. Jan.** Eine Einbrecherbande hat in der Nacht zum Sonntag hier ihr Unwesen getrieben. Ein Personenautomobil setzte die Einbrecher am Samstag abend hier ab und durchstreifte die ganze Nacht die Ortstraße Bammatal-Heidelberg, während die Einbrecher ihrem Handwerk nachgingen. Sie drangen in die Jigorenfabrik von M. L. Liebhold ein und entwendeten etwa 5 Zentner ausländisches Tabak. Die Diebstahlsbeute wurde in dem Auto verkauft, das Sonntag früh gegen 6 Uhr von dannen fuhr. Der Führer des Kraftwagens heißt H. Heibel, Tagelöhner, mit dem Polizeileiter in Heilbronn u. anderen Personen die von Tanzern geübte heimliche, geistliche, etwas verbotenes war ihnen aber nicht aufgefallen. Von den Einbrechern fehlt bis jetzt jede Spur.

Heidelberg, 31. Jan. Der Arbeiter und Händler Wegel hier, an der Baracke im Gaswerk wohnhaft, war in angetrunkenem Zustande gefallen und zwischen den Schienen der Straßenbahn liegen geblieben. Er wurde vom letzten Nachtzuge der Elektrischen, der von hier nach Weinheim abging, erfaßt und schwer verletzt. Nur dem Umstande, daß der Wagenführer den Zug augenblicklich zum Halten brachte, ist es zu danken, daß der Mann nicht mitgeführt wurde. — Von einem bedauernden Missetat wurde in einer hiesigen Volksschule ein 14-jähriges Mädchen betroffen, das an einem Auge schon längere Zeit den Star hat. Das Kind stieß mit dem Gesicht so unglücklich gegen einen Kleiderkasten, daß nun auch das gesunde Auge als verloren gilt. Das Kind wurde in die Heidelberger Klinik überführt.

Unterföhrung, 31. Jan. Der Steuerrechner Karl Brand, ein Veteran von 1870, ist durch einen Sturz verunglückt und gestorben. Zwei Kriegskollegen sind jetzt in hiesiger Gemeinde noch am Leben. Der alte Herr war als Musikant weithin bekannt. Er gehörte auch dem hiesigen Gemeinderat an.

Sportliche Rundschau.

Hockeyspiel Süddeutschland-Baden 8:2 (6:1).

Auf dem Plage des H.C.H. Heidelberg spielte Süddeutschland ohne Bandmann, Joffoy und Ringler, für die Schritte (John-Rindern), Dr. Riefterer (W.N. Mannheim) und Kunz (L.B. 1880 Frankfurt) angetreten waren, gegen eine aus ausgewählten Spielern der Badener zusammengestellte badische Mannschaft, die sich ihnen wie folgt stellte: Hamberger; Leibert (H.C.H., Heidelberg), Krebs (W.N. Mannheim), Hornmuth, Röblich, Küstner (H.C.H.); Helm, Kohlmann, Japp (H.C.H.), Wellenreuther (W.N. Mannheim), Helm (H.C.H.). Hausmann I mußte für den verletzten Führer in der Süddeutschen Mannschaft verteidigen. Der Verlauf des Spieles, das auf etwas mäßigem Plage bei einer sehr zahlreichen Zuschauermenge durch die Herren Rüdiger (Frankfurt) und Knorrp (Stuttgart) geleitet wurde, war folgender: Süddeutschland fand sich sofort zusammen. Der ganz lebendige Sturm konnte in wenigen Minuten 4 Tore erzielen. In kurzem Abstand das 5. Dann fand sich auch Baden zusammen und jede Mannschaft konnte bis zur Halbzeit noch je 1 Tor erzielen. Nach Seitenwechsel war das Spiel ausgeglichener; Baden drängte zeitweilig, sein Sturm war aber nicht durchschlagend genug, konnte also keine Erfolge erringen. Gegen Schluß war Süddeutschland wieder überlegen, konnte aber, da es sehr viel über und neben das Tor schoß, nur noch 2 Tore erzielen. Baden buchte kurz vor Schluß noch einen Treffer. W.N.

baum insofern etwas anders, als die Autoren, die dem Gedicht zu Beginn des 19. Jahrhunderts Gestalt gaben, an eine alte Ueberlieferung anknüpften, Volksliedelemente benutzten. Schon in einem fliegenden Blatt aus der Mitte des 16. Jahrhunderts findet sich das Motiv vom Tannenbaum. Im 17. Jahrhundert war es als Tanz- und Studentenlied beliebt, und 1800 erscheint es sogar als Liebesgedicht, von August Jarnack dazu umgestaltet und zwar mit der Melodie, die wir noch heute singen. „Doch schon vier Jahre später kam der Reiter“, der den Tannenbaum nicht nur in die alten Rechte einsetzte, sondern auch aus einem ungewissen frostigen Winter in die Blüthe der Weihnachtszeit rückte und ihn damit zu einem stillen, immer wiederkehrenden Festtag machte.“ Der Reiter ist Ernst Gebhard Solomn Knäuper (1780-1861), der auch der Verfasser des Kinderliedes „Tuch, du hast die Gans gestohlen“ ist.

Kleines Feuilleton.

© Eine neue Quelle für Papiergewinnung glaubt Forstrat Siller entdeckt zu haben. Wie in der „Landschau“ berichtet, hat er die Entdeckung gemacht, daß die sogenannte Gespinnmotte, eine nahe Verwandte der Pelz- und Kleidermotte, eine bestimmte Baumart, nämlich die Traubenerle, vollkommen von der Krone bis zum Fuß mit einem silbernen, duffig wiesgeln schimmernden Gespinn umzieht, nachdem sie zuvor den Baum vollkommen kahl gefressen hat. Ohne diesen Kahlfranz geht die Motte nicht dazu über, eine Hülle um den ganzen Baum zu spinnen, sondern die Motte legt dann jede für sich an günstigen Stellen ein kleineres Gespinn an. Der große Gespinnmantel ist elastisch und sehr fest und von dem Chemiker Professor Dr. Kirchner untersucht worden. Dabei wurde festgestellt, daß das Gewebe dem maschinenmäßig hergestellten Papier überraschend nahe steht. Die Gespinnfäden zeigen eine Hauptrichtung, sind aber durch andere Fäden, die kreuz und quer laufen, unloslich miteinander verbunden und zusammengeleimt. Das Gespinn ist leichter als japanisches Seidenpapier und nur ein Rehtel so schwer wie gewöhnliches Zigarrenpapier. Die Frage ist nun, ob man diese „Papiermotte“ auch an andere Bäume oder Sträucher ermahnen und ob man sie etwa in derselben Weise zur Papierfabrikation benutzen kann, wie man den Seidenspinner zur Gewinnung des Seidenfadens benutzt. Eine solche neue Möglichkeit der Papiergewinnung könnten wir schon brauchen. Ihre Verwirklichung aber liegt, wenn sie überhaupt einmal kommen sollte, sicher noch in weitem Felde.

Jungfrau findet sich ebenso in der persischen Religion und ist gleichfalls nur vom Himmel, dem Anfang des Sternbildes der Jungfrau in der Mitternacht des 25. Dezember abgesehen. Auch der Vater des Mithras ist ein Zimmermann; der göttliche Weltbaumstamm, der mit Jange und Hammer abgebildet wird und als „Petros“ die Himmelsstütze trägt. Das Mithrasheiligtum auf dem Vatikanischen Hügel war das höchste Heiligtum beim Ausgang des römischen Reiches, und die dortige Herrschaft des Oberpriesters Mithras, der bereits den Namen Papas (Vater) trug, hat seine Fortsetzung in demjenigen des Papstes, des Nachfolgers des christlichen Heiligmannes (Petros-Mithras) gefunden. Auf Einzelheiten kann hier nicht eingegangen werden, aber der Beweis wurde jedenfalls erbracht, wie nahe sich die beiden Religionen stehen.

© Hans Pflügers „Romanische Aunale „Von deutscher Seele“, die im Laufe dieses Monats auch in Mannheim zur Aufführung gelangen wird, hatte, wie wir bereits kurz meldeten, bei ihrer Berliner Uraufführung starken Erfolg. Die Komödie schreibt u. a. darüber: Die Hörschule, die den Saal der Philharmonie füllte, lautliche Pflügers Wert mit ungewöhnlicher Aufmerksamkeit und feierte den Meister. Der erste Teil erreichte herrliche Wärme des Beifalls, nach Schluß aber herrschte Jubelstimmung. Man strömte immer wieder den Meister heraus, und Kränze und Girlanden um Kränze und Girlanden bedeckte das Podium. Die Einzelsätze und der prachtvoll klingende Chor sind meistlich gegeneinander abgewogen. Das Orchester aber gibt immer wieder neue Farben her und namentlich sein ganz besonders reizvolles Gerüge in denjenigen Stellen, die sich in der Ausmalung romanischer Zwischenszenen ergeben. Ein Dichter in Tönen spricht da, ein begnadeter Poet, dem man sich völlig ergangen läßt, unlosbarer, als er gar manche Seiten unserer Seele erschlingen gibt, in diesem Weltgetriebe nur selten noch einen Ton geben würde.

© **Mathematische Nachrichten.** Der Direktor des Botanischen Instituts der Freiburger Universität, Geh. Hofrat Dr. Friedrich Oltmanns, wurde von der preussischen Akademie der Wissenschaften zum korrespondierenden Mitglied in der physikalisch-mathematischen Klasse gewählt.

© **Der Tannenbaum.** Im letzten erschienenen 2. Heft der Zeitschrift „Das Inselstück“ (3. Jahrgang) plaudert Friedr. Michael über die Legende, Umbildung und unglückliche Fassung des beliebten Weihnachtsliedes, das die meisten, nach dem Verfasser befragt, wohl als Volkslied bezeichnen würden — Verfasser demnach unbekannt. „Umbildung“, so schreibt Michael, liegen die Verhältnisse beim Tannen-

Die neuen Tarife der Reichsbahn ab 1. Februar 1922

In Ergänzung des im gestrigen Mittagsblatt veröffentlichten Artikels des Verkehrsvereins teilen wir zur Orientierung unserer Leser über die am morgigen Tage in Kraft tretenden Tarifänderungen der Reichsbahn nach folgendem mit:

Für Arbeiter, Geschäftsangestellte usw. Schüler bleiben die bisherigen Einrichtungs- und Schülerfahrkarten, Monatskarten, Arbeiterfahrkarten, Schülerfahrkarten bestehen. Wochenkarten, die an jedermann auszugeben sind, sind auf eine Entfernungsgrenze bis einschli. 50 Tarifkilometer beschränkt; sie werden nur für die 4. Klasse veranlagt, gelten für eine Woche von Sonntag bis einschli. Samstag und berechtigen zu beliebig häufigen Fahrten an allen Tagen. Die Preisberechnung erfolgt wie bisher nach dem sog. Tarifstandort, nach dem sich folgende Tarife ergeben:

Table with 2 columns: Distance (km) and Price (M). Rows include distances from 1-6 km to 49 km.

Aufgrund dieser Preisstapel können die Monatskarten auf größere Entfernungen ohne weiteres berechnet werden. Schülermonatskarten werden an Studierende und Schüler aller Art für die Fahrt zwischen dem Wohnort und Schul- (Unterrichts-)ort für die 2., 3. und 4. Klasse auszugeben. Die Schülermonatskarten gelten für einen Kalendermonat und berechtigen zu beliebig häufigen Fahrten an allen Tagen, sie werden jedoch nicht an Personen auszugeben, die sich in selbständiger Lebensstellung befinden. Die Ausgabe der Schülermonatskarten erfolgt nur auf Antrag nach Befinden vorgelegtem Ausweis. Auf den Anträgen sind außerdem die für die einzelnen Fälle vorgezeichneten Befreiungen erforderlich. Der Tarifstandort für Schülermonatskarten wird auch weiterhin beibehalten. Hierfür sind folgende Jahrespriese vorgezeichnet:

Table with 2 columns: Distance (km) and Price (M). Rows include distances from 1-6 km to 49 km.

Im allgemeinen erfolgt die Preisberechnung für diese Karten damit, daß für Hin- und Rückfahrt jeweils nur der Fahrpreis für eine einfache Fahrt in 4. Klasse erhoben wird. Hiernach können die Fahrpreise für die größeren Entfernungen ohne weiteres berechnet werden. Für die regelmäßig fahrenden Personen wird auf nachstehende Gesichtspunkte hingewiesen: Die täglich fahrenden Reisenden, die jeweils eine bestimmte Strecke zurücklegen, benötigen zweckmäßiger Weise Monatskarten; kann jedoch im voraus nicht bestimmt übersehen werden, daß die Monatskarte voll ausgenutzt werden kann, dann empfiehlt sich die Lösung von Wochenkarten, die allerdings nur für die 4. Klasse auszugeben werden. Der Preis einer Monatskarte 4. Klasse von Mannheim nach Heidelberg, die an allen Tagen benötigt werden kann, beläuft sich zum Beispiel auf 91 M., während eine Wochenkarte 23 M. kostet. Die Lösung von Wochenkarten empfiehlt sich auch für Schüler u. dergl., wenn die Schülermonatskarten infolge von Schulfreien nicht während des größeren Teils des Monats ausgenutzt werden können.

Die Preise der Schlafwagenplätze werden vom 1. Febr. an wie folgt festgesetzt: 1. Klasse 200 M., 2. Klasse 100 M., 3. Klasse 60 M. Gleichzeitig werden die Bormerzgebühren erhöht: 1. Klasse auf 20 M., 2. Klasse auf 10 M., 3. Klasse auf 6 M. Hundebewachen künftig zum Einheitsfuß von rund 23 Pfennig für das Tarifkilometer befördert. Sonntagskarten werden weiterhin im bisherigen Umfang auszugeben. Die Fahrpreise für die in Mannheim aufstehenden Sonntagskarten sind bereits bekanntgegeben worden.

Wetterdienstnachrichten

der badischen Landeswetterstelle in Karlsruhe. Beobachtungen baalischer Wetterstationen (7^u morgens)

Table with columns: Station, Temp, Wind, etc. Rows include Mannheim, Rheingau, Karlsruhe, etc.

Allgemeine Witterungsübersicht.

Das Tiefdruckgebiet über Mitteldeutschland ist nach der Ostsee gezogen und läßt sich in den kalten Luftmassen Nordrusslands auf. Nach Regenfällen ist daher vorübergehend Aufklaren und leichter Strahlungsrost eingetreten. Ein neues Regengebiet nach von Frankreich her.

Voraussichtliche Witterung bis Mittwoh. 1. Febr. 12 Uhr nachts: Bewölkt, südwestliche Winde, zeitweise Regen, mild.

ALTER WEINBRAND JACOBI 1880 WEINBRENNEREI STUTTGART

Offene Stellen Suche per sofort oder später tücht. Reisenden mit tadelloser Umgangsformen u. guten kaufm. Kenntnissen. S. GUTMANN Bürobedarf - Büromaschinen D 5, 4.

Jüngerer Bautechniker Lotier Zeichner, sofort für 3 bis 4 Monate gesucht. Eisenbetonbaugeschäft sucht per sofort einen durchaus erfahrenen selbständigen Kaufmann

Filiale einer Aktienbank in Mannheim sucht sofort als Vorstandsmitglied Effektenhändler (Christ) mit Verbindungen in Pfalz und Baden.

Junge Dame sucht Position als Filial-Leiterin oder Verkäuferin mit selbständiger Tätigkeit. Fräulein würde Leitung einer Verkaufsfiliale oder entsprechenden Vertrauenspost. übernehmen.

bedeutende Vermögenswerte Mitteldeutschland sucht gut einget. branchekund. Herrn als Vertreter für Baden zum Vertrieb ihrer Lastkraftwagen - vollgummifreien und Fahrradbereifungen.

Stenotypistin Kagebots mit Gehaltsangabe und Zeit des Eintritts unter S. U. 59 an die Geschäftsstelle. Stenotypistinnen Für das Büro einer bedeutenden Großhandlung werden sofort, spätestens 1. 3. 1922 zwei erste Stenotypistinnen gesucht.

In einer hiesigen Fabrik wird zum baldigen Eintritt eine tüchtige Stenotypistin gesucht. Für die Registratur einer größeren Firma wird eine Dame gesucht. Bewerberinnen, welche bereits längere Zeit in einer Registratur gearbeitet haben, werden erlucht.

Putzmacherinnen die auf Dauerstellung rechnet, merkt aufgenommen u. stelle ich nachfolgende Rechte ein: 1. erste, 2. zweite, 2. Bor-, 2. Zu-Verbreitungen u. einige Fernerleistungen. Hausmädchen das auch fassen kann sowie Monatsfrau per sofort gesucht. Hotel-Köchin „Weinberg“, D 5, 4. Stellen-Gesuche Welche elektrotech. Firma würde jung. Iredamen Elektro-Monteur die Gelegenheit bieten, sich auf techn. Büro als Zeichner auszubilden.

Tüchtige Bucherreisende für systematischen Vertrieb eines praktischen, preiswerten, für jeden Haushalt unentbehrlichen Artikels zu äußerst günstigen Bedingungen gesucht.

Zum baldigen Eintritt von großer Maschinenfabrik tüchtige Stenotypistinnen gesucht. Bewerberinnen aus der Rhein- und Neckar-Region erlucht.

Einfaches Kinderfräulein zu 2 Mädchen von 5 und 7 Jahren, sofort oder 15. Februar gesucht. Frau Emil Beer Richard Wagnerstraße 12.

Einfamilienhaus im Villenviertel von Feudenheim 5 Zimmer, Dielen, Bad, wegzugshalber zu verkaufen. Kohlen-Geschäft zu verkaufen. Grude-Herd neu, Kinderflocewagen, 4-Rad-Herd, Waschmaschine bill. zu verk.

Tabakmeister für die Rhein- u. Moselländer von größerer Fabrik, Laborkunde gesucht. Derfelde muß in einem Zweigen in der Maschinenfabrikation besonders bewandert sein und ähnliche Stellen mit Erfolg befüllt haben.

Zum baldigen Eintritt von großer Maschinenfabrik tüchtige Stenotypistinnen gesucht. Bewerberinnen aus der Rhein- und Neckar-Region erlucht.

Jüngere Frau od. Mädchen insüber bei hohem Lohn und guter Verpflegung gesucht. Mädchen gesucht, das kinderlos ist und etwas hohen Lohn, Dienstleistungen vorhaben. Mädchen das fassen kann, bei bester Bezahlung, kann einreisen bei Frau Wagners, Richard Wagnerstraße 12.

Verloren Sonntag Abend vom Theater die Reihung gold. Arm-Uhr verloren, gegen gute Belohnung abzugeben. Wachtelhund mit einem braunen Fleck nicht lupert, vor der Hauptpost abgeben.

Russische Aktiengesellschaft Zellstofffabrik Waldhof, Pernau.

5%ige Obligationen vom Jahre 1913.

Am 3. Januar ds. Js. hat nachträglich die 3. und 4. Verlosung vom Jahr 1920 und 1921 der obigen Obligationen stattgefunden. Ferner ist gleichzeitig die Vervollständigung der in Russland erfolgten und bereits früher von uns veröffentlichten 1. und 2. Auslosung vom Jahre 1918 und 1919, in welchen durch die fälschliche Auslosung von über die Zahl 7000 hinausgehenden nicht existierenden Nummern zu wenig Obligationen gezogen worden sind, vorgenommen worden.

Table with columns for lot numbers and amounts. Includes entries for 24 Stück der Lit. B über je Mk. 5000.-- and 2 Stück Lit. A über je Mk. 1000.--

20 Stück Lit. B über je Mk. 5000.-- = Mk. 150000.-- (in Worten: Einhundertfünftausend Mark) und zwar: Nr. 7 19 135 138 145 166 169 181 203 225

Gemäß der von uns übernommenen Bürgschaft für die Rückzahlung vorstehender Obligationen, werden dieselben vom 1. Februar 1922 ab zum Nennwert bei folgenden Stellen eingelöst:

in Mannheim bei der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G. in Berlin bei der Berliner Handels-Gesellschaft, Direction der Disconto-Gesellschaft.

Die Direktion der Zellstofffabrik Waldhof. WAYSS & FREYTAG A.-G. Neustadt a/Haardt.

Ausübung des Bezugsrechtes auf M. 12500000.-- neue Aktien.

Nachdem die in der Generalversammlung der WAYSS & FREYTAG A.-G., Neustadt a/Haardt, vom 16. Januar 1922 beschlossene Erhöhung des Grundkapitals in das Handelsregister eingetragen ist, fordern wir namens des übernehmenden Konsortiums und gemäß den mit der Gesellschaft getroffenen Vereinbarungen die derzeitigen Aktionäre auf, von denselben zustehenden Bezugsrecht auf M. 12500000.-- neue Stammaktien mit Dividendschein 1922/23 u. H. unter den nachstehenden Bedingungen Gebrauch zu machen.

Das Bezugsrecht ist bei Vermeidung des Ausschlusses in der Zeit bis 18. Februar 1922 einschliesslich in Ludwigshafen a/Rh.: bei der Pflanzlichen Bank, Dresdner Bank, Filiale Ludwigshafen, Neustadt a/Haardt: bei der Pflanzlichen Bank, Filiale Neustadt a.H., Mannheim: bei der Rheinischen Creditbank, Pflanzlichen Bank, Filiale Mannheim, Dresdner Bank, Filiale Mannheim, Süddeutschen Bank, Abteilung der Pflanzlichen Bank.

Die jungen Aktien sind bei Ausübung des Bezugsrechtes sofort in Bar voll einzuzahlen. Es sind also für jede neue Aktie Mk. 1600.-- zu erlegen; ausserdem tragen die Aktionäre den Schlussnotenstempel Beträge von weniger als Mk. 3000.-- aller Aktien bleiben unberücksichtigt, jedoch sind die Bezugsstellen bereit, die Verwertung oder den Verkauf von Bezugsrechten zu vermitteln.

Die Zahlung des Bezugspreises wird auf einem Anmeldeschein bescheinigt. Gegen Rückgabe desselben werden die jungen Aktien nach Fertigstellung ausgehändigt. Mannheim, im Januar 1922. Rheinische Elektrizitäts-Aktiengesellschaft.

Ratten u. Mäuse Eckolda E. Höchste Preise für gebrauchte Möbel. L. Gottlieb, R. G. 1.

Sonntag abend verschied sanft in Badenweiler mein lieber Mann, unser Vater und Großvater

Max Harter

im 60. Lebensjahr.

Mannheim-Wohlflegen, den 31. Januar 1922.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen:

- Lina Harter geb. Ruck
Trudel Krauß geb. Harter
Hedel Krauß
Max Harter
Hermann Krauß
Erich Krauß
Günther Krauß

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 1. Februar, nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle aus statt. *8646

Rheinische Elektrizitäts-Aktiengesellschaft in Mannheim.

Die ordentliche Generalversammlung vom 17. Januar 1922 hat beschlossen, das Grundkapital um Mk. 18000000.-- von Mk. 42000000.-- auf Mk. 60000000.-- durch Ausgabe von 18000 vom 1. August 1921 ab gewinnberechtigter, auf den Inhaber lautender, vollbezahlter neuer Stammaktien zu je Mk. 1000.-- zu erhöhen.

Die Ausübung des Bezugsrechtes hat unter Vermeidung des Ausschlusses in der Zeit vom 1. bis 18. Februar 1922 einschliesslich

in Mannheim bei der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G. u. deren sämtl. Niederlassungen bei der Süddeutschen Bank in Berlin bei der Direction der Disconto-Gesellschaft bei der Commerz- & Privatbank

in Frankfurt a. M. bei dem Bankhause E. Ladenburg bei der Direction der Disconto-Gesellschaft Filiale Frankfurt a. M.

in Karlsruhe bei dem Bankhause Straus & Co. bei der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G. Filiale Karlsruhe

unter Einreichung von 2 gleichlautenden mit arithmetisch geordnetem Nummernverzeichnis versehenen Anmeldescheinen, welche bei den Bezugsstellen in Empfang genommen werden können, während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden erfolgen.

Erfolgt die Anmeldung des Bezugsrechtes im Wege der Korrespondenz, so ist die Bezugsstelle berechtigt, die übliche Provision zu berechnen.

Die jungen Aktien sind bei Ausübung des Bezugsrechtes sofort in Bar voll einzuzahlen. Es sind also für jede neue Aktie Mk. 1600.-- zu erlegen; ausserdem tragen die Aktionäre den Schlussnotenstempel Beträge von weniger als Mk. 3000.-- aller Aktien bleiben unberücksichtigt, jedoch sind die Bezugsstellen bereit, die Verwertung oder den Verkauf von Bezugsrechten zu vermitteln.

Die Zahlung des Bezugspreises wird auf einem Anmeldeschein bescheinigt. Gegen Rückgabe desselben werden die jungen Aktien nach Fertigstellung ausgehändigt. Mannheim, im Januar 1922. Rheinische Elektrizitäts-Aktiengesellschaft.

Weinwirtschaft „z. Mohrenkopf“ F. S. 16. Tel. 1937. *8638. Schlachtfest! Mühlen-Vertretung.

Danksagung. Allen, die bei dem Hinscheiden meines teuren, unvergesslichen Gatten Herrn Rudolf Suhner mich in so wohlthuernder Weise ihre aufrechte Teilnahme übten lassen, durch Kranzsenden sowohl wie auch andere Beileidsbekundungen, sage ich meinen tiefgefühlten Dank.

Kauf-Gesuche Radiatoren zu kaufen gesucht. Druckerei Dr. Haas, E 6, 2.

Personen-Autos 3-4 Sitze, 824 PS. Protos, Adler oder Benz zu kaufen gesucht. 1008 Rheinische Elektrizitäts-Gesellschaft Mannheim, Augusta-Anlage 82.

Mannheimer Wohnungs-Anzeiger Wohnungstausch-Anzeiger - Mannheimer Mieter-Zeitung Anzeiger für den gesamten Wohnungsmarkt Herausgeber, Verleger und Drucker: Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H. Geschäftsstelle E 6, 2, Fernsprecher 7940-7945 Nr. 4 zu beziehen durch die Geschäftsstelle des Mannheimer General-Anzeigers - E 6, 2 und Zweigstelle Waldhofstrasse 6

Denkmal der deutschen Volkspartei Politisches Seminar. Mittwoch, 1. Februar abends 8 Uhr Samstags 17 Uhr Hauptversammlung Turnvater Jahr. Eintritt frei!

Villa zu kaufen gesucht. Preis Nebensache! Ang. u. J. B. 127 a Gesch. Feldbahn-Gelände fault *8827 Vollbracht, Eisenstr. 4. Telefon 3478.

Miet-Gesuche Junges Ehepaar aus guten Kreisen sucht für sofort od. später 2 möblierte od. unmöblierte Zimmer in guter Lage. Angebote erbeten unter P. X. 87 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B4718

Wohnungstausch! Sehr schön ausgestattete 4 Zimmer-Wohnung in der Altstadt gegen eine solche mit 6-7 Zimmer zu tauschen gesucht. B4732 Angebote unter U. N. 2 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Heirat. Schicksalsfrage. Ist es mögl. auf dich Wege ein weisses Brautkleid zu finden? Tochter aus gut. Hause, 23 Jahre alt, sonstiges Wohlwünscht passend. Begehrte Mädchen durch Ausbildung geübt, glänzend in jeder Hinsicht. Brautkleid u. 50 Jahre Brautkleid vorhanden. Geh. Herrin bitten an Heirat zu gelangen. Ich möchte auch. Zuschriften nach 100 (welches inf. rei. nicht) unter Heim U. J. 95 an die Geschäftsstelle einleiten. Discretion Ehrensch. *8800

Wohn- u. Schlafzimmer od. großes Einzelzimmer. Gef. Sulzer u. S. R. 55 an die Geschäftsstelle B4737 Suche bei d. Hoff. Familie

Zweites Zimmer. Angebote unter U. W. 11 an die Geschäftsstelle B4756

Wohnungs-Tausch Mannheim - Worms. Meine Wohnung in Mannheim, in Villa der Oststadt geg. gleichwertige 4-5 Zimmer-Wohnung in Worms möglich ist. Ich will zu tauschen. B4746 Zuschriften unter T. X. 87 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Heirat. Zum 1. April od. später suche ich auf Dringlichkeit eine Frau. B4015 2 Zimmerwohnung mit Küche bzw. Kochgelegenheit, Keller u. Speisekammer. Gef. Sulzer u. S. R. 55 an die Geschäftsstelle

Heirat. Gutmöbl. Zimmer von Beamten sofort gesucht. *8591 Angebote mit Preis erb. u. U.P. 95 an d. Geschäftsstelle

Laden mittl. Größe (1-2 Räume) in guter Geschäftslage mögl. Nähe Markt gesucht. 6381 Angebote erbeten u. O. Z. 150 an die Geschäftsstelle

Heirat. 21 forlene Abkömmlinge 2. u. 3. Klasse 138 Star fort. Scheitl und Prägels Holz 3592 Stück Durchfortsetzungswellen. Auskunft durch Schriftwart Herbel in Sandhofen. Evang. Kollektor.

Stadtbekannt. Ist doch Sie bei mir für die Gold- und Silberwaren, Platin, aber die Hilfe die höchsten Tagespreise erzielen. 547 05, 2 Manf. 05, 2.

Denkmal der deutschen Volkspartei Politisches Seminar. Mittwoch, 1. Februar abends 8 Uhr Samstags 17 Uhr Hauptversammlung Turnvater Jahr. Eintritt frei!